



NDR 90,3 Schlager-Nacht 2005 in Hamburg

Datum: Montag 19 September 2005 19:14:29

Thema: Konzertberichte

Schon seit längerer Zeit hatten wir geplant zu dem Konzert von Voodoo Lounge am Freitag, den 16. September 2005 im Hamburger Logo zu fahren. Erst zwei Wochen vorher hatte ich dann beim Stöbern im Internet herausgefunden, dass an dem Samstag in der Alsterdorfer Sporthalle in Hamburg die **NDR 90,3 Schlager-Nacht** stattfinden sollte. Doch nicht nur die Schlager-Elite Deutschlands, sondern auch unser Lieblingsschwede **Harpo**, die **Rubettes feat. Alan Williams** und auch **Albert Hammond** sollten dort auftreten. Es brauchte zwar einige Überredungskunst, aber schließlich war auch Markus bereit mitzukommen und nicht, wie erst angekündigt, im Auto sitzen zu bleiben. Na gut, Schlager sind ja immer so eine Sache. Viele mögen sie, einige eben nicht. Und zu den letzteren gehört auch Markus. Ich persönlich bin jetzt nicht der absolute Schlager-Fan, mag aber einige Künstler und Lieder schon ganz gerne. Deswegen freute ich mich auch riesig, als die Akkreditierung klappte und wir somit zu unserer ersten Schlager-Nacht eingeladen wurden. Neben den schon oben genannten Künstlern sollten noch **Jürgen Marcus, Larissa Strogoff, Claudia Jung, Leonard, Andreas Martin, Nicole und Brunner und Brunner** mit dabei sein. Na, dann kann es ja losgehen...



Nicole

Nach einem rundum sonnigen Tag mit Schwiegereltern an der Nordsee machten wir uns gutgelaunt gegen halb fünf auf den Weg zur Alsterdorfer Sporthalle. Markus war das letzte Mal mit 16 Jahren (also vor über 17 Jahren) in der Halle, konnte sich aber noch gut daran erinnern, dass es dort immer sehr schlecht mit Parkplätzen aussieht. Also parkten wir in einer Parallelstraße und gingen den Rest des Weges zu Fuß. Vor der Halle herrschte schon reges Treiben, denn der Einlass hatte schon begonnen. Wir mussten einen Seiteneingang der Halle benutzen. Frau Marquardt von der Fa. tiedemann " art production " gmbh stand dort auch schon bereit um uns unsere Pressekarten auszuhändigen. Ein bisschen verwundert waren wir, dass für die Presse kein eigener Pressebereich zur Verfügung stand. Auf Nachfrage erklärte uns Frau Marquardt dann, dass es die Presse im letzten Jahr noch den VIP-Bereich mit Getränken und einem Buffet mitnutzen durfte. Da jedoch einige Journalisten den ganzen Abend nur dort verbrachten, die Veranstaltung somit gar nicht zur Kenntnis nahmen und deswegen auch keinen Bericht dazu schrieben, geschweige denn Fotos veröffentlichten, wurde davon verständlicher Weise

wieder Abstand genommen.

Ich suchte mir einen schönen Platz ganz oben im Pressebereich der Halle. Den hatte ich dann auch die ganze Veranstaltung über für mich allein, da alle anderen Journalisten, darunter auch Markus, unten in der Halle waren um Fotos zu machen. Eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn wurde dann das Publikum darauf hingewiesen, dass dort eine Fernsehaufzeichnung stattfinden würde. Ach, deshalb auch das grandiose Bühnenbild und die vielen Kameras in der Halle. Na, dass kann ja lustig werden. Wir waren zwar schon auf vielen Veranstaltungen gewesen, aber bei einer Fernsehaufzeichnung waren wir noch nie. Schau'n wir mal, wie das so wird. Jetzt leuchtete uns auch ein, warum es vor der Bühne keinen Fotografen gab. Die Fotografen mussten sich die ganze Veranstaltung über zwischen zwei Sitzgruppen der Zuschauer auf den Boden knien, und von dort aus ihre Fotos schießen. Lediglich beim dritten Lied jedes Künstlers durften sie vorne an die Bühne um von da aus Fotos zu machen. Armer Markus!!! Aber Ordnung muss halt sein.

Um das Publikum schon mal ein bisschen einzustimmen, sorgte die letzte halbe Stunde vor Beginn die NDR-Show-Band **Papermoon** für Stimmung. Im 60er-Jahre-Outfit heizten sie mit Songs wie „*Under the moon of love*“ oder „*Some girls*“ dem Publikum schon mal so richtig ein. Einen kleinen Höhepunkt erreichte die Stimmung im Publikum als der „*Holzmiachel*“ gespielt wurde. Da wurde frenetisch mitgemacht.



Die NDR Show-Band Papermoon

Nach und nach kamen dann auch die letzten Besucher in die Halle und so gegen zwanzig nach sechs konnte es endlich losgehen.

Das Publikum wurde von der Regie zu der Aufzeichnung begrüßt und es gab noch einige Instruktionen. Mit großem Applaus wurden dann Madeleine Wehle und Carlo von Tiedemann, die beiden Moderatoren des Abends begrüßt. Charmant wie immer begrüßten sie die begleitende Showband des Abends: **Ikarus**.

Dann machte auch schon **Jürgen Marcus** den Anfang. Schon 1967 begann seine Karriere. Da gewann er mit seiner Band das European-Festival in Brüssel und mehrere Male das Beat-Festival-Recklinghausen. Nach der Hauptrolle des Claude im Musical Hair folgte auch schon bald sein erster großer Hit „*Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben*“. Und viele weitere sollten folgen: u.a. „*Ein Lied zieht hinaus in die Welt*“, „*Ein Festival der Liebe*“, „*Schmetterlinge können nicht weinen*“ oder „*Komm' mit auf die Sonnenseite der Straße*“. Vier Goldene, zwei Silberne und einen Bronzenen Löwen hat Jürgen Marcus bereits für seine Musik bekommen. Außerdem gewann er mehrere Goldene Schallplatten im In- und Ausland, Goldene und Bronzene Ottos, ein Goldenes Mikrophon, Goldene Stimmgabeln und viele weitere Preise. Aber nicht nur als Sänger ist Jürgen Marcus erfolgreich. Er produzierte unter anderem die Gruppe The Hornettes, Peggy March, Maraike Armado (Mini-Playbackshow) und die US-Sängerin Amber. Aber bei all dem Erfolg vergisst Jürgen Marcus nicht, dass es auch Menschen auf der Welt gibt, denen es sehr schlecht geht. Er setzte sich für Kinderheime in Jerusalem ein und hat mehrere Monate in einem Kibbuz gelebt. Sein Einsatz für Miserior (Talkshow mit Dieter Kürten und Minister Ertl) kommt ebenso von Herzen wie auch sein Engagement für „Kampf dem Hunger“ mit Karl-Heinz Böhm. Als einziger deutscher Künstler wurde er vom Papst mit dem Valentino d' Oro ausgezeichnet. Außerdem erhielt er das Heilige Kreuz von Jerusalem.

Schon von der ersten Strophe an konnte er das Publikum begeistern. Seine Songs („Ich bereue nichts“, „Ein Lied zieht hinaus in die Welt“, „Noch mal mit dir“ und natürlich „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“) wurden von der ersten bis zur letzten Zeile mitgesungen. Und auch ich schwang freudig das Tanzbein. Am meisten freute mich, dass Markus super gelaunt die Treppe zu mir hochkam und auch lauthals mitsang. Die Texte kennt nämlich irgendwie jeder, ob nun Schlagerfan oder nicht.



Jürgen Marcus

Weiter ging es dann mit **Larissa Strogoff**. Um ehrlich zu sein, hatte ich von ihr noch nie gehört, aber wie schon am Anfang erwähnt, war das bis jetzt nicht so die Szene in der wir uns bewegten. Obwohl **Larissa Strogoff** schon mit acht Jahren beschlossen hatte Sängerin zu werden, taten sich zunächst ganz andere berufliche Wege auf. Ihre handwerkliche und soziale Seite sollte zuerst zum Vorschein kommen. So erlernte sie als junge Frau zunächst das Goldschmiedehandwerk und machte Jahre später ihr Examen als Ergotherapeutin. Danach arbeitete sie mit demenzkranken Senioren in einem Altenwohnheim. Aber ein Hobby blieb für sie immer die Musik. Sie reiste mit ihrem russischen Balalaika-Ensemble "Samowar" durch Europa und trat unter anderem mit Karel Gott und bei Rudi Carell auf. Nebenbei schrieb sie dann auch noch ihre eigenen Lieder in russischer, deutscher und französischer Sprache. Stets verbindet sie in ihren sensiblen deutschsprachigen Liedern die „russische Seele“ (ihre Vorfahren lebten in Sibirien bis die Urgroßeltern durch die russische Revolution vertrieben wurden) und die französische Leichtigkeit. Erst im Jahr 2003 entschloss sie sich, der Musik einen noch größeren Platz in ihrem Leben zu geben. Mit ihrer unverwechselbaren tiefen Stimme sorgte die gebürtige Westfälin für den ruhigeren Part des Abends. Ich persönlich kannte nur „Sehnsucht - Das alte Lied der Taiga“ von ihr. Alles in allem war es ein sehr schöner besinnlicher Auftritt.



Larissa Strogoff

Und dann kam auch schon unser Lieblingsschwede an die Reihe: **Harpo**. Schon in jungen Jahren machte er sich als Songschreiber aus dem hohen Norden einen Namen. Daraufhin wurde auch Englands Starproduzent Micky Most auf ihn aufmerksam. Das erste Ergebnis aus dieser Verbindung war der Song „*Moviestar*“, mit dem Harpo 1975/76 31 Wochen in den Charts war. Die Chorstimmen bei dem Song sind übrigens Agnetha & Anni-Frid von "ABBA". Und noch immer begeistert dieser Song das Publikum wie kein Zweiter. Ende der 90er Jahre war er noch mal in den Charts und gehört mittlerweile zu den meist gehörten Pop-Klassikern unserer Zeit.

Auch das Hamburger Publikum feierte **Harpo** mit seinen Hymnen: „*Motorcycle Mama*“, „*Rock 'n Roll Clown*“ „*Horoscope*“ und zum krönenden Abschluss „*Moviestar*“. Es wurde mitgesungen, mitgetanzt und in Erinnerungen geschwelgt. In Erinnerung an die guten alten Zeiten, in denen er nur barfuss aufgetreten ist, entledigte er sich auch hier während der Show seiner Schuhe. Hierüber entrüsteten sich zwar einige der älteren Zuschauer in der Pause, aber lassen sie es sich gesagt sein, das gehört nun mal zu **Harpo** dazu!



Harpo

Anschließend folgte **Claudia Jung**. Schon im Alter von sieben Jahren sang sie bereits im angesehenen Amt-Angerland-Chor. Bevor sie aber ihre Karriere endgültig dem Gesang verschrieb versuchte sie sich in einigen anderen Jobs: Fotolaborantin, Arzthelferin und Touristenbetreuung in Italien. Doch immer wieder kam sie zur Musik zurück. Ihre Wahl ist die Richtige gewesen, denn ihr Talent wurde schon mit vielen Preisen belohnt. Bisher bekam sie 1995 und 2000 den Echo als erfolgreichste Schlagersängerin, fünf Goldene Stimmgabeln in der Kategorie "Beste Sängerin des Jahres" und zahlreiche Gold- und

Platinehrungen. Aber auch als TV-Moderatorin der ARD-Sendung "Mein München" und als Texterin hat sich Claudia Jung einen Namen gemacht. Im März 2002 erhält sie für ihre aussagekräftigen Texte sogar den renommierten "Fred-Jay-Preis". In ihren Liedern gelingt es Claudia Jung immer wieder, Glaubwürdigkeit mit Gefühl, Tiefgang und Lebensfreude zu verbinden. Vielleicht ist das ihr Erfolgsgeheimnis, das ihr mittlerweile über gut zwei Jahrzehnte unzählige treue Fans beschert. In Hamburg glänzte sie mit Ihren Hits „Ich kann für nichts mehr garantieren“, „Gehen wir zu mir oder zu dir?“, „Um den Schlaf gebracht“ und „Je t'aime mon amour“. Sie zeigte sich den Leuten als liebenswürdige Künstlerin. Als ihr schon nach dem ersten Lied eine Rose überreicht wurde, meinte sie, dass sie die ja noch gar nicht verdient hätte, nahm sie aber doch dankbar an.



Claudia Jung

Den letzten Auftritt vor einer kleinen Pause absolvierte **Leonard**. In diesem Jahr feiert der sympathische Schweizer sein 20-jähriges Bühnenjubiläum. Lang ist es her, dass er 1985 die Produktion seines ersten selbst komponierten Songs „Einfach davon träumen“ selbst in die Hand nahm und finanzierte. Seinem Talent, seiner Beharrlichkeit und seinen Liedern, die auch noch morgen ihre Gültigkeit haben, hat er schließlich seinen heutigen Erfolg zu verdanken. Nach mittlerweile 16 Alben steht er immer noch hinter seinen Liedern und trifft damit mitten in das Herz seiner Fans. Seine Jubiläums-CD "Wunderbare Jahre" ist ein ganz spezielles und sehr persönliches Doppel-Album. Es spiegelt Leonards jahrelanges Schaffen und seine ständige Weiterentwicklung wieder. Auch ihn kannte ich bis dato eigentlich nur vom Namen her. Als „Schwiegermamas-Liebling“ sang er sich in die Herzen der Zuschauer. Mit seinen Liedern („*Ich schenk dir die Sterne*“, „*Doch mich selber kenn ich nicht*“, „*Roter Diamant*“ und „*Ich tanz nicht gern allein*“) brachte er die Halle zum kochen. Als er dann auch noch von der Bühne sprang um durch das Publikum zu laufen hielt es niemanden mehr auf den Sitzen. Die Fans freuten sich riesig einen Star zum anfassen zu sehen und bedankten sich mit strahlenden Augen und frenetischem Applaus.



Leonard bei seinen Fans

Anschließend stand eine 20-minütige Pause auf dem Programm. Nachdem man sich mit kleinen Leckereien und Getränken gestärkt hatte ging es gleich richtig fetzig weiter. Die **Rubettes feat. The Originals Alan Williams, Mick Clarke, John Richardson** waren an der Reihe. Ihre Karriere begann 1974 gleich mit einem weltweiten Nummer-Eins-Hit. Über zehn Millionen Mal verkaufte sich ihre erste Single „*Sugar Baby Love*“. Es folgten unzählige weitere Hits. In den 70er Jahren produzierten sie zehn Alben, die bis heute mehr als 30 Millionen Mal verkauft wurden. Sie zählen somit zu den erfolgreichsten Bands der damaligen Ära. Unverwechselbar wie ihre Hits ist wohl auch ihr Outfit. Mit ihren weißen Anzügen und weißen Mützen bleiben sie auch noch heute ihrem Stil von damals treu. Sie sind auch eine der wenigen Bands, die noch in der original Besetzung von damals auftreten: **Alan Williams** (die unverwechselbare Stimme), **Mick Clark** (Bassist und Background-Sänger), **John Richardson** (Drummer und zuständig für den Sprechgesang einiger Songs, erst wieder vor kurzem bei der Band dabei) und **Mark Haley** (Keyboards und Chorgesang, früher auch bei den Kinks und Monkees dabei, ist seit der Jahrtausendwende wieder dabei und einer ihrer größten Fans). Wegen ihrer „Gute-Laune-Hits“ gehören sie auch mit zu meinen absoluten Lieblingsbands. Zu ihren Songs („*Jukebox Jive*“, „*Oh la la*“, „*The things you do*“ und „*Sugar baby love*“) wurde lautstark mitgesungen und getanzt, bis die Halle wackelte. Das Publikum hatte einfach nur Spaß. Zum Schluss gaben die vier noch eine A-Capella-Einlage von dem Beach Boys Klassiker "Barbara Ann".



The Rubettes feat. The Originals Alan Williams, Mick Clarke, John Richardson

Mit einer gehörigen Portion Spaß und lebensnahen Liedern ging es auch bei **Andreas Martin** weiter. Seine Musikerkarriere begann ganz klassisch. In frühester Kindheit erlernte er schon das

Klavier- und Geigenspiel. Später wechselte er dann zur E-Gitarre, nahm seine ersten Platten auf und tourte mit verschiedenen Bands durch Deutschland. Zwar hatte er auch eine „bodenständige“ Ausbildung zum Industriekaufmann, entschied sich aber glücklicherweise dann doch für das Musikergeschäft. Er hatte nämlich herausgefunden, dass die Musik der beste Weg für ihn ist seine Gefühle auszudrücken. Da seine Lieder immer einen Funken Wahrheit enthalten und meist sehr erfrischend und optimistisch sind kommen sie beim Publikum bestens an. Man merkt, dass er sich als Sänger deutscher Titel, wie er selber sagt, wohl fühlt. Nebenbei komponiert er auch noch Songs für viele andere Größen der Schlagerbranche (Brunner & Brunner, Rex Gildo, Roger Whittaker u.a.) und auch internationale Künstler (z. B. Engelbert). In Hamburg gab er neben „*Tausend gute Gründe*“ auch „*Wir sind immer noch gut*“, ein Stück aus seinem neuen Album, zum Besten. In dem Song wirft er kritisch die Frage auf, ob es wirklich so gut ist, dass immer mehr ältere Arbeitnehmer entlassen werden und dafür junge Leute eingestellt werden. Nach seiner Meinung sollte man die Erfahrung der Alten mit den neuen Ideen der jungen Leute verbinden. Und das ist wohl auch typisch für Andreas Martin. Immer ein bisschen nachdenklich aber auch optimistisch in die Zukunft blickend. Seinen Auftritt beendete er mit einem Medley seiner bekanntesten Hits.



Andreas Martin

Auf den nun folgenden Auftritt freute ich mich doch schon ganz besonders: **Nicole**. Ich kann mich noch ganz genau an den 24. April 1982 erinnern (damals war ich sieben und der Grand Prix eine sensationelle Familienveranstaltung bei uns zu Hause), als Nicole mit "Ein bisschen Frieden" als erste deutsche Interpretin nach 27 Jahren den Grand Prix gewann. Der Titel wurde weltweit vier Millionen Mal verkauft und in sieben Sprachen synchronisiert. Seitdem hat Nicole es geschafft sich, wie keine andere deutsche Künstlerin, ohne große Skandale und unfaire Methoden einen großen Namen zu machen. Dabei ist sie immer einem Motto treu geblieben: „Ehrlich währt am längsten“. Ihre Familie, vor allem ihre Kinder, hält sie aus der Presse raus. Hier findet sie Halt und kann zwischen ihrer Arbeit Kraft tanken. Nachdem sie die Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen Komponisten und Texter Ralph Siegel im Juni 2004 beendet hat, ist im April 2005 ihr neues Album „Alles fließt“ erschienen. Hier arbeite sie zum ersten Mal mit ihrem neuen Komponisten und Texter Armin Pertl zusammen. In den 13 nicht nur fröhlichen, sondern auch nachdenklichen Liedern will sie ihren Fans wie immer etwas mitteilen: "Es ist ein beruhigendes Album voller Lebensweisheiten. Es soll vermitteln: 'Gib mir die Hand und geh' mit mir auf eine Reise'. Gut gemeinte Ratschläge sind auch enthalten, von denen ich überzeugt bin, dass sie einem helfen, wenn man in gewissen Situationen ist.“ Zwei der neuen Stücke („Alles fließt“, „Der erste Tag ohne dich“) bekam auch das Hamburger Publikum zu Gehör. Natürlich durfte aber auch ein Medley ihrer bekanntesten Hits („Mit dir vielleicht“, Am liebsten mit dir“, „Dann küss mich doch“) nicht fehlen, damit verabschiedete sie sich dann vom begeisterten Publikum.



Nicole

Unser Highlight an diesem Abend war dann **Albert Hammond**. Wir kannten natürlich einige seiner Songs, hatten ihn aber bis dato noch nie live sehen können. Von Anfang der 70er bis Anfang der 80er Jahre durchlebte er eine Erfolgsgeschichte mit vielen Höhen und Tiefen. Gleich mit seinem ersten Album „The free electric band“ landete er Anfang der 70er Jahre einen riesigen Erfolg. Daraufhin kam es auch zur Zusammenarbeit mit Country-Legende Johnny Cash. Als Autor und Produzent wirkte er an dessen Single "Praise the lord and pass the soup" mit. Anfang der 80er Jahre, nach der Geburt seines Sohnes Albert jr. beschloss er dann sich erst einmal aus dem Showgeschäft zurückzuziehen. Er blieb zuhause, schrieb Songs und produzierte ein bisschen. Im vergangenen Jahr entschloss er sich dann, auch auf Drängen seines Sohnes hin, wieder ein neues Album aufzunehmen. Bis auf zwei der vierzehn Songs auf dem Album „Revolution of the heart“ hat Albert Hammond alle gemeinsam mit Leo Sayer, einem guten Freund, geschrieben. Trotz der Mitarbeit von Leo Sayer trägt die neue CD eindeutig autobiografische Züge. "Es geht musikalisch wie textlich um meine 60 Jahre hier", stellt Hammond klar. "Sicher, ich schrieb mit Leo, weil er ein Freund und ein unglaublicher Autor ist. Aber ich sagte ihm gleich: Ich will über mein Leben schreiben. Dies bin ich, so fühle ich - und dies ist die Platte dazu. Ich nenne es meine Reise." Und die kommt gut beim Publikum an. Nicht nur bei den bekannten Songs („Free electric band“, „It never rains in southern california“) wurde Beifall geklatscht. Auch die beiden neuen Songs, „This side of midnight“ und „Revolution of the heart“ wurden kräftig bejubelt. Zum Abschluss griff Hammond noch Mal zu Akustikgitarre und spielte uns die bekanntesten Hits aus seiner Feder: „All I need is the air that I breath“, „Nothings gonna stop us now“, „I don't wane loose you“, „When I need you“, „To all the girls I loved before“, „One moment in time“.



Albert Hammond

Ein bisschen schmunzelnd betrachtete ich von weit oben was jetzt folgte. Die meist weiblichen Fans von **Brunner & Brunner** stürmten wie von Sinnen nach vorne an den Rand der Bühne. Und Markus mitten drin, die Kamera in die Höhe gehalten und plötzlich stand er in der ersten Reihe von lauter kreischenden Frauen umringt. Das war schon ein Bild für die Götter. Wie wurde doch in der Ansage gesagt, Brunner & Brunner singen nicht nur von der Liebe, wie so viele andere, sondern von Erotik. Dabei schwimmen sie nicht immer mit dem Strom und entwickeln ihren eigenen Stil. Das scheint anzukommen, denn ihr Erfolg gibt ihnen Recht. "Wir nehmen uns die Freiheit, unsere Musik so zu gestalten, wie wir es für richtig halten. Es geht darum, in unseren Liedern unsere Sprache zu verwenden, die auch die Sprache der Menschen ist, für die wir singen.", sagt Jogl Brunner. Zu ihrem Auftritt haben sie ihre eigene Band mitgebracht. Mit ihrem Auftritt („*Auch wir Männer sind nur Menschen*“, „*Wie der Wind wehst du mir ins Gesicht*“, „*Julie*“, „*Wie sind alle über 40*“ und „*Shanana*“) brachten sie das Publikum zum letzten Höhepunkt des Abends.



Brunner & Brunner

Auch uns hatte es viel Spaß gemacht und gut gelaunt machten wir uns auf den Rückweg zu Schwiegereltern.

Unser Fazit: Es war ein bisschen gewöhnungsbedürftig, dass einige der Künstler nur Playback gesungen haben, aber wahrscheinlich war das wegen der TV-Aufzeichnung nicht anders möglich. Für uns war es ein wirklich abwechslungsreicher Abend, der uns beiden viel Spaß gemacht hat.

Für die oben im Bericht genannten Titel möchte ich keine Garantie auf Richtigkeit übernehmen. Man möchte es mir bitte nicht verübeln, wenn ich den ein oder anderen Song falsch benannt habe. Wir waren halt das erste Mal auf einer Schlager-Nacht und kennen uns dementsprechend nicht allzu bestens dort aus. Für korrigierende Hinweise bin ich jederzeit dankbar.

Den Mitschnitt der Schlager-Nacht könnt ihr am 3. Oktober 2006 ab 19.05 Uhr auf NDR 90,3 hören. Das NDR Fernsehen zeigt das Beste der Veranstaltung am 16. Oktober ab 20.15 Uhr. Einschalten lohnt sich auf jeden Fall!

In diesem Sinne bis zur nächsten Schlagernacht... ;-)

Birgit & Markus

Hier noch ein paar Links zum stöbern:

http://www1.ndr.de/ndr_pages_std/0,2570,OID1556250_REF854,00.html

<http://www.brunner-brunner.at>

<http://www.alberthammond.net>

<http://www.nicole-4-u.de/>

<http://www.andreasmartin.de>

<http://www.rubettes.com/>

<http://www.leonard.de/>

<http://www.claudia-jung.de/>

<http://www.harpo-svensson.de/>

<http://www.larissa-strogoff.de/>

<http://www.juergenmarcus.de/>

Dieser Artikel kommt von Konzertbericht.com
<http://root.Konzertbericht.com/web/oldie-fans/index.php>

Die URL für diesen Artikel ist:

<http://root.Konzertbericht.com/web/oldie-fans/index.php/modules.php?name=News&file=article&sid=345>